

Meßkirch „Europäische Weihnachten“: Kreuzer Chor erhält für seine Idee Bravorufe

Meßkirch - Trotz der zahlreichen Chorkonzerte in der Vorweihnachtszeit nahmen viele am Wochenende die Gelegenheit wahr, sich mit dem Kreuzerchor in der Stadtkirche auf das Fest einzustimmen. Der Chor unter der Leitung von Dirigent Franz Raml schöpfte aus dem Liedergut Europas, um ein abwechslungsreiches Konzert unter dem Thema „Europäische Weihnachten“ zu präsentieren.



Als Abschluss des Konzerts "Europäische Weihnachten" in der Meßkircher Stadtkirche St. Martin sang der Kreuzer-Chor zusammen mit dem Publikum unter der Leitung von Dirigent Franz Raml und mit Begleitung des Novas Brass Ensembles "O du fröhliche". Bild: Michelberger Bild: Michelberger

Die Idee von Franz Raml, typische Weihnachtslieder aus den verschiedenen europäischen Ländern zusammenzustellen und sie in Originalsprache singen zu lassen, kam gut an. Der Chor betonte sowohl die musikalischen Nuancen als auch die Sprachmelodien und ließen die Zuhörer so ins Herz der Kulturen vordringen.

„Die ausgewählten Gesänge sind typische, in den Ländern verwurzelte Lieder“, kündigte Bärbel Hermann, Vorsitzende des Kreuzer-Chors an. Neben der musikalischen Reise, ausgehend von Österreich, der Schweiz und Deutschland ging es durch Italien, Frankreich, England, Niederlande, Spanien, Tschechien und Ungarn. Die Lieder beschrieben auch eine inhaltliche Reise zu den Stationen des Weihnachtsgeschehens, wie Verkündigung, Herbergssuche, Ankunft, Geburt Jesu Christi, Anbetung der Hirten und Ankunft der Weisen aus dem Morgenland.

Den Auftakt bildete das Novas Brass Ensemble mit der „Sonata“ von Daniel Speer, bevor der Kreuzer-Chor „Ach mein Seel fang an zu singen“ aus Vorarlberg und „Es ist für uns eine Zeit

angekommen“ aus Luzern intonierte. Flott ging es dann weiter mit einem Stück aus Andalusien und Italien. Und während die spanischen, italienischen, lateinischen und englischen Sprachmelodien vertraut gewesen sein dürften, stellten die Lieder aus Tschechien oder Ungarn ein ungewöhnlicheres Hörerlebnis dar. Beim fröhlich beschwingten tschechischen Lied dominierten die stimmhaften „sch“-Laute, die dem Text etwas Weiches gaben. Auch die ungarische Variante erschallte flott und vokalbetont.

„Hoe leit dit kindeken“ aus Holland erinnerte an ein Wiegenlied. Woher Cat Stevens seine Melodie von „Morning has broken“ hernahm, war bei „Child in the manger“ aus Schottland zu hören.

Mit „Schöne Weis und Bauernmenuett“, das Ulrike Neubacher auf der Harfe spielte, fühlte man sich in eine urige Hütte in den verschneiten Bergen versetzt. Dazu passte das getragene „Es wird scho glei dumpa“ des Chores. Zur Überraschung der Besucher hatten sich Berthold Schick und Herbert Hornig mit ihren Alphörnern im Mittelgang der Kirche aufgestellt und ließen den „Allgäuer Hirtaruaf“ erklingen. Bei „O du fröhliche“, dem letzten Lied, stimmte das Publikum gerne mit ein.

Für ihr gelungenes Konzert erhielt der Kreuzer-Chor mit dem Dirigenten Franz Raml und den Instrumentalisten einen großen Applaus. Während des Klatschens erhob sich das Publikum nach und nach von den Bänken, um seine Begeisterung zu zeigen. Bravorufe schallten den Akteuren entgegen.